Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 15

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: 1982 erstmals weniger Eintritte in die Berufsschulen und Gymnasien

Im Schuljahr 1982/83 waren erstmals weniger Eintritte in die Berufs- und Maturitätsschulen zu verzeichnen. Die geburtenschwächeren Jahrgänge werden in den nächsten Jahren die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen generell vermindern. In der Berufsausbildung sind Unterschiede in der Entwicklung je nach Region und Wirtschaftszweig zu erwarten; offen bleibt ausserdem, wie sich die wirtschaftliche Rezession auf die Zahl der von den Betrieben angebotenen Lehrstellen auswirken wird. – Wohl nahmen die Gesamtbestände auf der Sekundarstufe II noch zu, und mit steigenden Zahlen von Maturitäts- und Fähigkeitszeugnissen ist in den nächsten zwei Jahren weiterhin zu rechnen. Doch spätestens ab 1984 dürfte die gesamte Schülerschaft dieser Stufe und die Zahl der ausgestellten Zeugnisse ebenfalls schrumpfen. Dies geht aus der schweizerischen Schülerstatistik 1982/83 hervor, deren Aufarbeitung vom Bundesamt für Statisitik (BFS) soeben abgeschlossen worden ist.

Auf der Sekundarstufe II wurden 1982/83 insgesamt 314 500 Jugendliche ausgebildet (Vorjahr 308 000). Davon absolvierten 235 800 eine berufliche Ausbildung, 55 400 besuchten eine Maturitätsschule, 13 200 waren in einer Diplommittelschule oder in einer anderen allgemeinbildenden Schule eingeschrieben und 10 000 entfielen auf Primarlehrer- oder Kindergärtnerinnen-Seminaren.
Der Zunahme des Gesamtbestandes stand erstmals ein Rückgang bei den Neueintritten gegenüber; die Jahrgänge, welche die obligatorische Schule verlassen, werden nun spürbar kleiner. 1982/83 traten 15 900 Schüler in die Maturitätsschulen ein, das waren 600 oder 3,5% weniger als im Vorjahr. Die glei-

che Entwicklung, wenn auch weniger ausgeprägt, war generell ebenfalls in der Berufsbildung festzustellen: die 88 700 Schüler im ersten Ausbildungsjahr entsprachen, im Vergleich zum Vorjahr, einem Rückgang von 400 Jugendlichen (−0,4%).
Die Entwicklung betraf jedoch nicht alle Berufsgruppen gleich: während in einzelnen Gruppen die Eintritte bis zu 7% (Berufe der Landwirtschaft) zurückgingen, entsprach sie bei anderen Gruppen, wie zum Beispiel bei den zahlenmässig bedeutenden Berufen in Industrie und Handel, etwa dem Vorjahr. Ein Anstieg der Neueintritte um 11% war dagegen in den Berufen der Heilbehandlung (vor allem Krankenpflege) zu verzeichnen; der geburtenstärkste Jahrgang hatte 1982 gerade das erforderliche Mindestalter für die Ausbildung in dieser Berufsgruppe erreicht.

ZH: Italienisch als Kernfach am neusprachlichen Gymnasium

Der Erziehungsrat hat die Promotionsreglemente für die kantonalen Gymnasien in dem Sinne geändert, dass am neusprachlichen Gymnasium (Typus D) Italienisch als Kernfach gilt. Die Noten der Kernfächer werden bei der Maturitätsprüfung doppelt gezählt. Das Italienisch ist somit dem Englisch gleichgestellt. Die Änderung tritt auf Beginn des Schuljahres 1984/85 in Kraft. Sie gilt für die neueintretenden Schüler. Gemäss der kantonalen Regelung gelten bis heute als Kernfächer am neusprachlichen Gymnasium Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch. Künftig soll die Wahl zwischen Englisch und Italienisch offenstehen, womit den Anforderungen der Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen (MAV) Rechnung getragen wird.

BE: Sparmassnahmen der kantonalen Erziehungsdirektion im Auftrag des Regierungsrates

Für die Jahre 1984–86 sind Sparmassnahmen dekretiert worden, die, falls sie verwirklicht werden, in keiner Verwaltungsdirektion so einschneidende Auswirkung haben werden wie in der Erziehungsdirektion – und damit in den ihr unterstellten Schulen. Vorgesehen sind: Kürzung der Sachkredite an der Universität (etwa 1 000 000 Fr. pro Jahr), Straffung der Lehrpläne an den Seminaren (etwa 1 000 000 p. J.) und an den Gymnasien (noch nicht abschätzbar, die KRK ist zu Abklärungen – namentlich im Bereich der Freifächer – beauftragt), Klassenschliessungen auf allen Stufen vom Kindergarten bis zum Gymnasium (Beträge in Millionenhöhe, z.B. Fr. 250 000.– p. J. und Gymer-Klasse...), Reduktion der Entlastungslektionen für Leiter und Lehrer höherer Mittelschulen (etwa 240 000 an Seminaren und 160 000 an Gymnasien p. J.), Kürzung des Budgets des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung (100 000 p. J.), Kürzung des Budgets der Zentralstelle für Lehrerfortbildung (500 000 p. J.) und Sistierung der bezahlten Bildungsurlaube gemäss Art. 8 der Verordnung vom 20. 12. 73 über die Fortbildung der Lehrerschaft (300 000 bis 500 000 p. J.). – Damit werden z.T. Massnahmen verordnet, die sich auf das fachliche und pädagogische Angebot an die Schüler – vor allem längerfristig – negativ auswirken werden: Problem der Klassengrössen, Einschränkung der Frei- und Wahlfachangebote, die Reduktion der Entlastungslektionen und Beschränkung der Fortbildung. Der BGV setzt sich in Zusammenarbeit mit dem Bernischen Lehrerverein dafür ein, dass die Entscheide durch die zuständigen Behörden überprüft und so weit möglich zurückgenommen werden.

LU: Friede beginnt zu Hause

Nur wenn jeder einzelne Verantwortung für den Frieden übernehme, könne dieser weltweit und auch innerhalb kleinerer Gruppierungen durchgesetzt werden. Mit dieser wichtigen Feststellung schloss die kantonale Luzerner Erziehungstagung vom 14. September in Emmenbrücke die Diskussionen zum Thema Frieden ab.
Wenn sich die einzelnen Nationen mit dem Abbau von Feindbildern auch schwertäten, so wachse mit jedem einzelnen, der seine eigenen Vorurteile abbauen könne, die Chance zum Frieden. Erziehung zum Frieden sei aber ein langer Prozess, an dem alle teilhaben müssten, war die Quintessenz der Luzerner Erziehungstagung. Bis heute seien es fast ausschliesslich die Männer, die bestimmten. «Wie aber sähe die Welt aus, wenn auch Frauen und Kinder zu Wort kämen?», fragte der Luzerner Psychotherapeut Armin Beeli. Verglichen mit der Kriegserfahrung seien wir in der Friedenserziehung Anfänger. Erste Schritte aber müssten im Kleinen beginnen, in der Familie und in der Schule, durch das Lernen von Toleranz, Solidarität und Offenheit. Erziehung zum Frieden sei Aufgabe aller Pädagogen.

SZ: Hauswirtschaftsobligatorium fällt

Das Hauswirtschaftsobligatorium für Mädchen fällt voraussichtlich auch im Kanton Schwyz. Nach Beschwerden aufgrund des Gleichberechtigungsartikels kündigte der Schwyzer Erziehungschef Karl Bolfing im Kantonsrat eine entsprechende Gesetzesvorlage an.
Im Schwyzer Erziehungsdepartement sind gegenwärtig drei Beschwerden von Eltern hängig, die sich weigern, ihre Töchter weiterhin in den hauswirt-

schaftlichen Unterricht zu schicken. Die Eltern berufen sich dabei auf das Abstimmungsergebnis bei der eidgenössischen Vorlage über die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Hier würden die Mädchen zu einem Obligatorium verpflichtet, die Knaben hingegen nicht.
Beschwerden gleicher Art seien auch an der Kantonsschule Schwyz eingegangen, erklärte der Schwyzer Erziehungschef. Hier habe man eine Übergangslösung eingeführt: Der Kurs im Fach Hauswirtschaft wird weitergeführt, dabei können jedoch auch die Knaben an diesem Unterricht teilnehmen.
Neben einer neuen Vorlage über den hauswirtschaftlichen Unterricht – die jetzige Regelung im Kanton Schwyz wurde erst vor etwa drei Jahren eingeführt – kündigte Bolfing auch einen neuen Vorschlag für die Finanzierung der privaten Mittelschulen an. Zudem beschäftige sich eine departementsinterne Kommission eingehend mit der Oberstufenreform. Von den verschiedenen Oberstufen-Schultypen soll man in Zukunft problemloser in andere Schultypen wechseln können. Die Kommission will gemäss Bolfing bereits im nächsten Jahr «handgreifliche Resultate» vorlegen.

OW: Untersuchung über die Kantonsschule Obwalden

In einem ausführlichen Bericht hat eine speziell eingesetzte Untersuchungskommission ein ganzes Paket an Vorschlägen unterbreitet, wie die Probleme an der Kantonsschule Obwalden gelöst werden könnten. Zentrales Mittel zur Beseitigung der Probleme, die von der Kommission nicht bestritten werden, wäre eine Reaktivierung des seit rund zwei Jahren erlahmten Kollegirates.

ZG: Kantonsschule Zug mit neuer Schulleitung

Seit dem 22. August 1983 wird die Kantonsschule Zug nach einem neuen Modus geführt: Die drei Abteilungen werden je von einem Rektor in eigener Verantwortung geleitet (Untergymnasium, Obergymnasium, Wirtschaftsgymnasium/Handelsmittelschule). Für gemeinsame Angelegenheiten bilden die drei Rektoren die Schulleitung nach dem Kollegialsystem. Sie wird vom Direktor präsidiert, der aus dem Gremium der drei Rektoren für je zwei Jahre gewählt wird. Er hat auch die Aufgabe, die Schule nach aussen zu vertreten. Der Lehrerschaft wurde von den Rektoren das Informationshandbuch vorgestellt. Es dient als Einführungsinstrument für neue Lehrkräfte und enthält alle wichtigen Angaben über Kompetenzverteilung, Reglemente und Termine.
Die Kantonsschule Zug zählt zurzeit 1285 Schüler in 70 Klassen. Für die Mitglieder der Schulleitung besteht eine Amtszeitbeschränkung von 8 Jahren. Gegenwärtig werden die vor erst 8 Jahren bezogenen Schulgebäude um einen Trakt mit 20 Schulzimmern sowie Nebenräumen erweitert.

SO: Solothurner Initiative für eine Oberstufenreform

Eine Oberstufenreform und eine Schulbildung «ohne Selektion und Konkurrenzkampf» fordert eine am 21. September bei der solothurnischen Staatskanzlei eingereichte Initiative der Gewerkschaft Erziehung. Sie trägt nach Angabe der Initianten 3418 Unterschriften.

GR: Revision des Bündner Schulgesetzes

Nach einem negativen Volksentscheid vom März 1982 über das totalrevidierte kantonale Volksschulgesetz hat der Bündner Grosse Rat nun verschiedene vordringliche Anpassungen in Form einer ersten Teilrevision des geltenden Schulgesetzes vorgenommen. Mit 105 gegen 2 Stimmen verabschiedete er ein erstes Paket von Änderungen in erster Lesung zuhanden einer Volksabstimmung. Gleichzeitig hiess er in abschliessender Kompetenz die entsprechenden Änderungen in der Vollziehungsverordnung gut.
Die wichtigsten Revisionspunkte sind die Rückverlegung des Schuleintrittsalters,die Reduktion der minimalen und maximalen Klassenbestände, die Zulassung von Schulversuchen, die besondere Förderung fremdsprachiger Kinder in der Unterrichtssprache, die Erweiterung der Stellvertretungsgründe für die Lehrkräfte und die Regelung der Herausgabe von Lehrmitteln. Dazu kommen weitere Anpassungen, die die Führung von Talschaftssekundarschulen, die Unentgeltlichkeit des Volksschulbesuchs, die Regelung der Pflichtlektionen bzw. die Übernahme zusätzlicher Aufgaben durch die Lehrkräfte betreffen.

VS: Fünftagewoche für Walliser Schüler

Walliser Schüler werden künftig an Samstagen schulfrei haben. Der Grosse Rat hat im Rahmen der Beratungen des neuen Schulgesetzes einer entsprechenden Regelung mit 62 gegen 44 Stimmen bei fünf Enthaltungen zugestimmt.
Die Debatten zu diesem Thema dauerten über zwei Stunden; Sprecher aller Gruppen beteiligten sich daran. Erziehungsdirektor Bernard Comby, Befürworter der «englischen Woche», erinnerte daran, dass sich in einer Umfrage über 40 000 Personen zugunsten dieser Lösung ausgesprochen hatten.

FR: Lehrerschaft mit ihren Salären nicht zufrieden

Wie der neusten Nummer «Le Faisceau» zu entnehmen ist, ist die Freiburger Lehrerschaft mit ihren Salären nicht zufrieden. Anhand einer in diesem Heft veröffentlichten Statistik wird aufgezeigt, inwieweit die Löhne der Freiburger Primarlehrer von jenen der übrigen Schweiz abweichen; Zahlen, die zu denken geben.

Statistique des salaires 1. 1. 83

Cantons	Différences 1 an	Différences 11 ans	Différences Salaire maximum
ZH	+ 8 991	+ 11 874	+ 24 504
BE	+ 6 190	+ 5 813	+ 13 601
LU	+ 3 500	+ 3 246	+ 12 033
UR	+ 5 647	+ 1 676	+ 8 588
SZ	+ 4 043	+ 4 460	+ 8 835
OW	+ 1 362	− 2 821	+ 3 410
NW	+ 4 653	+ 2 622	+ 10 057
GL	+ 1 147	− 1 060	+ 8 590
ZG	+ 9 013	+ 10 122	+ 12 085
SO	+ 5 547	+ 12 360	+ 14 920
BS	+ 7 089	+ 9 525	+ 15 000
BL	+ 4 727	+ 8 692	+ 14 098
SH	+ 7 762	+ 11 676	+ 15 244
AR	+ 1 354	+ 1 621	+ 10 471
AI	+ 2 172	+ 178	+ 5 607
SG	+ 4 058	+ 4 747	+ 7 039
GR	+ 10 733	+ 12 837	+ 12 837
AG	+ 420	+ 3 052	+ 13 461
TG	+ 4 527	− 483	+ 11 257
TI	+ 590	− 3 272	− 4 722
VD	− 1 793	− 486	+ 9 970
VS	+ 1 502	+ 375	+ 3 478
NE	− 463	+ 204	− 1 246
GE	+ 15 786	+ 18 845	+ 21 592
JU	+ 3 714	+ 2 440	+ 9 527
CH	+ 4 318	+ 4 547	+ 9 876
			moyenne suisse 83

Umschau

Auszeichnungen für Märchen und Phantasie

IX. Biennale der Kinderbuchillustration in Bratislava. Am 9. September wurde in Bratislava die IX. Biennale der Kinderbuchillustrationen (BIB'83) eröffnet. Die alle zwei Jahre stattfindende Schau, in deren Rahmen auch Preise vergeben werden, geht zurück auf eine Initiative des Tschechoslowakischen Buchkulturzentrums. An der diesjährigen BIB nahmen 310 Künstler aus 42 Ländern teil. Zur Ausstellung gelangten nur Illustrationen, die während den beiden vergangenen Jahren in Buchform veröffentlicht wurden.

Unter den über 2000 Originalen fand man dieses Jahr auffallend viele Illustrationen zu Märchen und phantastischen Geschichten. Bei der Preisverleihung zeigte sich, dass auch die Jury diesem Trend Rechnung getragen hat. Der Gewinner des Grand Prix, der Slowake Dušan Kállay, überzeugte mit Aquarellen zu «Alice im Wunderland». Die fünf gol-